

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Er scheint wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend frühzeitig zur Ausgabe. Bezugspreis je Monat 0.90 RM. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“ und „Der bessere Mittag“, Unterhaltungsbeilage. Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.



Drahtschrift: Zeitung.  
Die Millimeter-Anzeigen-Zeile kostet bei 40 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Ermäßigte Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1935 gültigen Preisliste Nr. 3. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags. D. A. V 500

Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer

Hauptchriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer

Spangenberg

Nr. 76

Dienstag, den 23. Brachmond 1936

29. Jahrgang.

## Verhütet Hausunfälle

Die in der letzten Zeit durch die Aufräumarbeit der Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung in die Öffentlichkeit gelangten Zahlen über die Unfälle und Schäden auf allen Gebieten, die jährlich in Deutschland geschehen, haben die gesamte deutsche Öffentlichkeit aufhorchen lassen. Vor allen Dingen hat sich die Presse in weitgehendem Maße in den Dienst der Unfall- und Schadenverhütung gestellt. Jährlich verunglücken in Deutschland im Straßenverkehr und in den Betrieben zusammen etwa 15.000 Menschen tödlich, viele zehntausende tragen lebensgefährliche Schäden davon. In einer Zeit, die ihr besonderes Augenmerk auf die Jugend als auf den Gefahren für den Bestand des Volkes richtet, verunglücken in Deutschland jährlich im Straßenverkehr, beim Spielen und durch Unachtsamkeit 4000 Kinder tödlich, ebensoviel werden durch Unfälle zu lebensgefährlichen Verwundungen. Die Schäden, die durch diese Unfälle und durch Brandunglücke, Schiffsunglücke, Eisenbahn- und nichtzählige Behandlung von Vorräten entstehen, betragen jährlich viele Milliarden Mark.

Bei den genannten Unfallzahlen sind die Unfälle, die im Haushalt geschehen, nicht mitgerechnet, weil diese in Deutschland statistisch nicht erfasst werden. Wenn wir aber berücksichtigen, daß die Gefahren im Haushalt ebenso groß wie z. B. in den Betrieben sind, daß im Haushalt, weil keine Kontrolle ausgeübt werden kann, in manchen Hinsichten sehr leichtfertig verfahren wird, wenn wir weiter berücksichtigen, daß den 8 Millionen Vertrieben gewerblichen, landwirtschaftlichen und industrieller Art 16 Millionen Haushalte gegenüberstehen und die statistischen Zahlen des Auslandes zum Vergleich heranziehen, so muß die Zahl der Unfälle im Haushalt mindestens genau so hoch wie die der Betriebsunfälle angesehen werden. Auch die Schäden, die in den Haushalten angerichtet werden, sind deshalb nicht geringer, als die auf anderen Gebieten.

Aus diesem Grunde beginnt die Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung zusammen mit der NS-Frauenarbeit, dem Zentralverband der Deutschen Haus- und Grundbesitzervereine, dem Hauptverband Deutscher Wohnungsunternehmungen, dem Deutschen Siedlerbund und weiter im Einvernehmen mit den öffentlich-rechtlichen und den privaten Versicherungen eine Organisation „Verhütet Hausunfälle“ in der Zeit vom 22.-28. Juni. Während der gesamten Aktion wird immer wieder zum Ausdruck gebracht, daß Hausbesitzer und Mieter in gleicher Verpflichtung sind, den Hausbesitz als einen wertvollen Teil des deutschen Volkseigentums pflegend zu behandeln und vor allen Schäden zu schützen.

Wenn wir uns auch darüber klar sein müssen, daß es nicht gelingen wird, alle Unfälle zu verhüten und alle Schäden zu verhindern, so muß doch darauf hingewiesen werden, daß 75-80 Prozent aller Unfälle und der sich aus ihnen ergebenden Schäden auf Leichtsinn und Unachtsamkeit, also auf menschliche Schwächen, zurückzuführen sind. Der Erfolg unserer Arbeit kann also nicht ausbleiben, wie bisher jede systematische Arbeit ihren Erfolg gehabt hat. Wir sagen dem deutschen Menschen: Deine Gesundheit und deine Arbeitskraft, die hast du nicht nur für dich, sondern du hast diese dem gesamten deutschen Volk zu erhalten. Wir bewegen uns mit unserer Arbeit im Rahmen der Grundgedanken nationalsozialistischer Rasse- und Bevölkerungspolitik. Die täglich verunglückten und besonders gefährdeten Volksgenossen sind nicht: erkrankte, schwache und fache Krüppel, sondern fast ausnahmslos weagewichtige, leistungsfähige und erbbiologisch wertvolle Menschen, die nicht zu ersetzen sind.

Die jährlichen Todesopfer der Unfälle auf allen Gebieten machen die Einwohnerzahl einer mittleren deutschen Stadt aus. Diese dem Volk, dem Staat und der Volksgemeinschaft der Führer zu erhalten, ist praktische nationalsozialistische Arbeit, ist eine Aufgabe, die es wert ist, sich mit Leib und Seele hinzugeben. Schadenverhütung ist also Erziehung zu Verantwortung, Pflichtbewusstsein und Disziplin. Wenn wir in diesem Sinne die unsere Einstellung jedes Volksgenossen zu allen Schäden, die er anrichtet oder erleidet, umwandeln, leisten wir wichtige Arbeit an dem Aufbau der Volksgemeinschaft, indem wir die Voraussetzungen für die Erhaltung der Volksgesundheit und des Volkseigentums und damit für die Erhaltung der Nationalkraft unseres Volkes schaffen.

## Jugend am Sonnenwendfeuer

### Die Feier auf der Zugspitze

Zum Abschluß des Deutschen Jugendfestes veranstaltete die Hitler-Jugend in der Nacht vom Sonntag zum Montag in ganz Deutschland ihre Sommer Sonnenwendfeiern. Auf den Höhen der deutschen Mittelgebirge, auf den Gipfeln der norddeutschen Ebene, auf den Felsplateaus der Berge und vor den Toren der großen Städte, überall schwebten in dieser Sommernacht die Flammen der Sonnenwendfeuer, um die sich die deutsche Jugend der Sommerferien scharte.

Am Mittelpunkt dieser Feiern stand auf der Zugspitze das gemeinsame Sonnenwendfeuer der Hitler-Jugend und der Schuljugend, die sich auf der höchsten Stelle Deutschlands in der Sonnenbrunnennacht auf 3000 Meter Höhe zu-

## Blutige Kämpfe in Palästina

heftiges Feuergefecht - Tote und Verwundete

Jerusalem, 23. Juni.

In der Nähe von Tulkarem fand zwischen englischen Truppen und arabischen Aufständischen ein siebenstündiges erbittertes Gefecht statt, bei dem es auf beiden Seiten zahlreiche Tote und Verwundete gab. Es handelt sich um die größte Kampfhandlung, die sich bisher im Verlauf des Araber-Aufstandes in Palästina ereignet hat.

Ein Kraftwagenzug, der von englischen Truppen begleitet war, war von einer Gruppe von mindestens 60 arabischen Freischärlern überfallen worden. Bei dem sich entzündenden Gefecht wurden sofort drei englische Küstler schwer verwundet. Bald darauf trafen britische Verstärkungen ein. Teile des Royal Scots Rifles-Regiments und der Tulkarem-Hochländer sowie Kampfflugzeuge, die sofort mit Maschinengewehren auf die Freischärler feuerten. Später erschienen auch noch Panzerwagen. Das Militär ging schließlich zum Gegenangriff über und drängte einen Teil der Freischärler nach Norden und den anderen Teil nach Süden ab.

Als der Einbruch der Dunkelheit zum Abbruch des Gefechtes zwang, waren mindestens zehn Araber gefallen.

einem unvergeßlichen Erlebnis für alle Teilnehmer geblieben.

Brennende Fackeln der SS. und HJ, Kanaren des Jungvolkes, Feuerbrüche und Lieder der HJ-Spielscharen gaben dieser Feier das Gepräge. Während das alte Feuerlied „Flamme empor“ über die deutschen Alpenberge erklang, wurde der HJ-Schlusssatz angehängt, dessen glühende Flammen weithin leuchteten über die deutschen Lande als ein Zeichen der brennenden Flamme heißer Liebe in den Herzen der deutschen Jugend. Schwebend und ergriffen von dem Glimmer dieser Feier in der majestätischen Bergwelt sahen die Männer der SS, die Hitler-Jungen in in die Flammen, während ein Feuerpruch vom Sinn dieser Feier kündete: „Du, Feuer, fliege in jedes Haus - in jedes Tal, von Berg zu Berg - bis in das Meer!“

Dann hielt der

### Reichsjugendführer Baldur von Schirach

die Wehrrede. Er nannte die Sonnenwendfeier, in denen sich immer wieder die gesunde Kraft des deutschen Brautums stärker als die volksumstößliche eingekerkelten Mächte erwiesen habe, einen schönen Beweis für die Selbstbestimmung der Jugend. „Heute flammen die Sonnenwendfeuer wieder auf, so weit die deutsche Jugend flutet, und verkünden die seelische Verbundenheit aller Deutschen in Glück und Leid. Möge uns diese Stunde lehren, daß wir die letzte Einheit des Volkes gewinnen und die höchste Kraft, das zu vollbringen, was zum Wohl unseres Volkes und seiner Zukunft vollbracht werden muß.“

Was der Führer einst als einziger bekannte, es brennt heute in den Herzen eines 20-Millionen-Volkes; und wir, die Jugend, geben die flammende Wahrheit weiter an die Jünglinge, damit sie als Hüter und Kämpfer in Ehren bewahren, was unser Volk glücklich und stolz gemacht hat. Wir sehen unsere Aufgabe - das Befehl ist im Namen der deutschen Jugend - in der selbstlosen Singabe aller Jugend des Reiches an das Wert des Führers und an die Lehre, die er dem deutschen Volk predigt.

Von dieser Stelle senden wir durch den Kether unserer Schwärze: Ueber uns nichts als die ewigen Sterne, vor uns das Feuer, das weit hineingreift nach unten in unser deutsches Land, hier wo Deutschland dem Himmel am nächsten ist, öffnen wir unsere Herzen dem Allmächtigen. Erfüllt von ihm und hingegeben dem Manne, den er uns schenkte als unseren Führer zu Ehre und Freiheit, geloben wir Adolf Hitler, die Treue des Treuen zu sein. So soll dieses Feuer, getreu dem Wahlspruch der Schutzstaffeln, mit denen wir diese Feier gemeinsam gestalten, ein Feuer der Treue sein zu Führer, Volk und Fahne.“

Der Reichsjugendführer übergab nun symbolisch das Feuer, das der Reichsjugendführer SS. bei der Winter Sonnenwendfeier auf dem Brocken der HJ, „bis zum längsten Tag des nächsten Jahres“ übergeben hatte, wiederum den Männern der Schutzstaffel, daß sie es hüten möge bis zum kürzesten Tag des Jahres, an dem die Jugend wieder an ihre Stelle tritt.

Bei diesen Worten des Reichsjugendführers wurde die Feuerwache der HJ, von der SS. abgelöst, und ein SS-Mann übernahm mit knappen Worten das Feuer im Auftrag des Reichsjugendführers in feierlicher Weise die Verbundenheit mit der Hitler-Jugend.

Der alte Kampftrupp der Bewegung „CS lebe der Führer - Adolf Hitler Sieg-Heil!“ fand in dieser weichen Stunde ein weltanschauliches Echo, das weithin über die bayerische Bergwelt hallte und hinüberlang in das ganze Deutsche Reich, das aufgenommen wurde von Hunderttausenden deutscher Jugend, die zur selben Stunde am Feuer vereint waren.

Auf englischer Seite hatte man außer den bereits genannten drei Verwundeten zwei Tote zu beklagen. Die genauen Verluste der Araber konnten nicht festgestellt werden, da sie ihre Toten und Verwundeten nach Möglichkeit mitzunehmen pflegten. Flugzeugen wollten aber gefangen haben, daß die Freischärler fast die Hälfte ihrer Kämpfer verloren haben.

Nach dem Abbruch des Gefechts setzte sich ein Flugzeug an die Spitze des Kraftwagenzuges, um den weiteren Marsch zu sichern.

Auf den Abendzug Lydda-Jerusalem wurden bei Vittir wiederum mehrere Schiffe abgegeben. Die militärische Begleitung antwortete darauf mit Maschinengewehrfeuer. In Tiberia wurde ein jüdischer Knabe verwundet. - Bei Haifa wurde ein arabischer Omnibus angezündet, jedoch löschte die Polizei den Brand bevor der Schaden größeren Umfang annehmen konnte. Zahlreiche jüdische Arbeiter traten in gemeinsamer Aktion von ihren mit arabischen Schusswaffen gefüllten Mietsträgern zurück, da ihnen die fehlende Sicherheit unverschuldet den Gebrauch der Mieträume unmöglich machte.

## Körperkultur der Polizei

Eine alljährlich stattfindende Leistungsprüfung.

Der Polizeidienst im nationalsozialistischen Staat erfordert vom Vollzugsbeamten einen dauernden Zustand höchster körperlicher Leistungsfähigkeit und vorbildlicher Haltung. Obwohl im heutigen Dienstplan der Polizei die dienstliche Körperkultur breiten Raum einnimmt, muß deshalb der Polizeibeamte, wie ihn der Staat heute haben will, auch außerordentlich jede Gelegenheit wahrnehmen, körperlich an sich dauernd zu arbeiten.

Um festzustellen, wie weit jeder einzelne Beamte dieser Forderung nachzukommen bemüht ist, ist die Abhaltung alljährlich stattfindender körperlicher Leistungsprüfungen vom Reichsminister des Innern angeordnet. Diesen unvermutet und unvorbereitet abzuspielenden Prüfungen hat sich jeder Polizeivollzugsbeamte zu unterziehen. Selbstverständlich sind die Forderungen hierbei für die einzelnen Altersklassen bis zum 45. Lebensjahr verschieden.

Bei Beamten über 45 Jahren tritt anstelle der Forderung nach gesteigerter sportlicher Leistung die Forderung nach Minderleistungen auf einzelnen Prüfungsgebieten. In vollem Umfang haben die Jahrgänge bis zum 30. Lebensjahr den im Rahmen der angeordneten körperlichen Leistungsprüfung gestellten Forderungen nachzukommen. Diese Jahrgänge gelten als Ausgangs- und Aufbaugruppe und haben auch, nach ihrem Austritt in die höheren Altersklassen die ungemilderten Bedingungen der Leistungsprüfung zu erfüllen.

Zum ersten Male wird der körperliche Zustand der Polizeibeamten auch bei ihrer dienstlichen Bewertung in Anspruch gebracht. Das Ergebnis der Leistungsprüfung ist bei Beförderungen und Ernennungen zu berücksichtigen, d. h. bei sonst gleichen fachwissenschaftlichen Kenntnissen und Leistungen im gleichen Dienstalter wird der Beamte, der bei der letzten Leistungsprüfung die Bedingungen restlos erfüllt, vor anderen, die sie nicht erfüllten, vorgezogen. Es besteht die Pflicht, mangelhafte oder unzureichende Leistungen zum Anlaß zu nehmen, um bei starkem Mißverhältnis vom Gewicht zur Körpergröße sogar die Dienstfähigkeit des betreffenden Beamten in Frage zu stellen.

In Zukunft sollen nur noch durchtrainierte, kräftige Gestalten den Polizeidienst in der Öffentlichkeit versehen als würdige Repräsentanten der Staatsautorität.

## Opposition gegen Roosevelt

Spaltung der Demokratischen Partei?

Philadelphia, 23. Juni.

Mehrere führende Mitglieder der Demokratischen Partei, darunter Roosevelts alter Gegner, der frühere Gouverneur des Staates von New York, Alfred E. Smith, haben den Demokratischen Parteitag aufgefordert, Präsident Roosevelt und den neuen Kurs zurückzuweisen und einen „echten Demokraten“ auszuwählen, der die Grundzüge der Demokratischen Partei achte und den Patriotismus über die Parteivirtuosität stelle.

Weiterhin fordern sie weniger Einmischung der Regierung in die Privatwirtschaft, einen ausgeglichener Staatshaushalt, die Einhaltung der Verfassung und größere Sparsamkeit. Für den Fall, daß ihre Forderungen nicht anerkannt würden, droht die Gruppe, bei den Herbstwahlen zu den republikanischen Kandidaten Randon überzugehen.

## Vorbehalte Italiens

Montreux, 23. Sun

Spangenberg, den 28. Brachmond 1936.

## Neuerlei Kraut!

**Johanniskraut** — Johanniskraut! Vom Zauber uralten Götterglaubens umwoben und erfüllt von Götterreue, geboren aus dem geheimnisvollen Weben der Natur in wunderbaren Mächten.

Man lese am Johanniskraut einen Strauß aus neuerlei Kräutern, lege ihn zur Nacht unter sein Kopfkissen und denke an etwas, das man sich sehnlich wünscht. Was und dann träumt, geht sicherlich in Erfüllung! In vielen Gegenden Deutschlands geben die Mädchen am Johanniskraut ihre Freie und sammeln schweigend neuerlei Kräuter. Daraus flechten sie einen Kranz und lehren schweigend wieder beim. Aber schweigend, schweigend! Also Überwindung üben! Auch darf der Kranz nicht durch die Tür getragen werden. Man muß ihn entweder am Türschwengel aufhängen, dann selber durch die Tür hindurchgehen und den Kranz danach von innen heraus wieder abnehmen. Auch dieser Kranz wird nachts unter das Kopfkissen gelegt. Wie dann die Mädchen von ihrem zukünftigen Traum träumen! Welche Kräuter es sein müssen, ist in den einzelnen Gegenden verschieden. Auf alle Fälle aber müssen es neuerlei sein. Fast steht, daß bestimmte Pflanzen am Johanniskraut ihre besondere Rolle spielen sollen. Wie die Stinkende oder Heidekrautblume. Will ein Mädchen wissen, ob es sich noch im gleichen Jahre verheiraten werde, so gräbt es nachts um diese Zeit noch zwei Wurzelstränge, die wie zwei im Sande stehende Hände aussehen; eine braune, die später ganz abtrocknet, und eine weiße. Je nachdem nun die Wurzelstränge sich aneinanderlegen oder voneinander abheben, kann man auf die bevorstehende Hochzeit schließen. Die Wollschöne sucht man, wenn in der Johanniskraut der erste Hahnenschrei laut wird, und flicht sie am nächsten Tage unter den Balken der Zinnenbede. Hierbei die Witte bis zum zwölften Tage frisch oder wachst sie gar aus, so bekommt das Mädchen noch im gleichen Jahre einen Mann. Das Johanniskraut selbst muß man schon am Tage vor Johannis pflücken, wenn es gegen Krankheiten helfen soll. In der Johanniskraut ist es beherzt und hat alle Wirkung verloren.

**Reichsjugend-Wettkampf.** Bei sehr schönem Wetter führte die Hitler-Jugend von Spangenberg und Umgebung am 20. und 21. Juni ihr diesjähriges „Viertes Reiches Jugendfest“ durch. Es ist nur traurig, daß die Spangenberg-Verbandsmitglieder so wenig Interesse für derartige Veranstaltungen zeigten. Samstag war der Tag der Jungvölker und der Jungmädels. Die beste Jungenschaft bzw. Mädelschaft erhielt eine vom Führer unterschriebene Ehrenurkunde. Mannschaftenführer wurden vom Hähnlein 1, Spangenberg, die Jungenschaft 6 (Ebersdorf) mit 229 Punkten, vom Hähnlein 3, Meßbach die Jungenschaft 3 mit 202 Punkten, von der Jungmädelsgruppe 23, Spangenberg, die Jungmädelschaft Schnellode mit 222,1 Punkten und von der Mädelsgruppe 34, Pöffe, die Jungmädelschaft Landefeld mit 196,4 Punkten. Sonntag morgen fanden die Mannschafsturnier der J. J. und des B. M. statt. Von der Gelogischkeit 10, Spangenberg, erhielt die Kameradschaft 3, Landefeld, die Ehrenurkunde mit 171,9 Punkten, vom Landjahr die Kameradschaft 2 mit 189,7 Punkten. Sieger von der Mädelsgruppe 17, Spangenberg, wurde die Mädelschaft 1 mit 199,44 Punkten.

**Sommerferien.** Die Ferien für die Schulen des Bezirks Spangenberg einschließlich der Stadt Spangenberg, sind folgendermaßen endgültig festgelegt: Sommerferien: Schluß Sonntag, den 11. Juli; Wiederbeginn Montag, den 17. August. Herbstferien: Schluß Montag, den 28. September; Wiederbeginn Montag, den 12. Oktober.

**Schießausbildung.** Mit der geschichtlichen Tat der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht durch unseren Führer Adolf Hitler hat die Bedeutung des Schießsports als vor und nach der Militärdienstzeit zu betriebl. Übung aus Gründen der Förderung und Erhaltung der Wehrfähigkeit an Bedeutung ganz ungeheuer gewonnen. Die kurze Ausbildungszeit beim Militär wird wesentlich erleichtert, wenn der Dienstpflichtige die Grundlagen der Schießausbildung bereits mitbringt. Nach Abklärung der Dienstzeit gilt es, das Gelände durch weiteres Üben zu festigen und nach Möglichkeit noch zu vervollständigen. Ein geeignetes Mittel, unter geringsten Kosten intensiver Schießübungen durchzuführen zu können, ist und wird wohl immer das Kleintalberbüchsen bleiben, wenn man dabei besonders an die wichtige Erlassung des letzten Schusses denkt. Im Hinblick darauf, daß die Schießkosten (unter Berücksichtigung der Lebenskosten) mit Kleintalberbüchse zu dem mit Großkaliber sich mindestens wie 1:4 verhalten, dürfte es kein Zaubern mehr sein, gerade das Kleintalberbüchsen als besonders geeignet anzuerkennen, wenn man durchgehende Erfolge erzielen will. Die deutsche Wehrwirtschaft liefert heute Kleintalberbüchsen und Munition, die in ihrer Treffgenauigkeit auf 50 Meter Entfernung den großkalibrigen Waffen nicht nachsteht. Nur Leistung macht den Meister! — Auch hier in Spangenberg ist zum Schießen reichlich Gelegenheit geboten. Wer Lust und Liebe zum Schießen hat, kann sich auch hier dem Schützenverein anschließen und wird bald ein wertvoller Schütze sein.

**Wie wird das Wetter?** Die fortschreitende Veränderung der letzten Tage hat vielerorts zu Wärmegefühlen geführt. Bei uns wurde der lauchende Sonnenschein durch leichte Bewölkung verdeckt. Allerdings werden wir nicht lange in dem Genuß unserer Sommerfreuden gefast werden. Das diesjährige Wetter wird uns auch künftighin noch genug Gelegenheit zu Strands- und Badeleben geben, wobei wir allerdings auf einige gewitliche Störungen gefast sein müssen. Höhere Meeresluft, die im Verlauf des letzten Tages gewitliche Niederschläge in gewisse Teile Deutschlands brachte, wird sich in unserem Wettergebiet nicht so stark bemerkbar machen. Allerdings

## Aus der Geschichte unserer Stadt Spangenberg

Wir lassen heute aus dem alten Stadtbuche zwei weitere Alten folgen, die die Namen derer angeben, die damals als Bürger vereidigt wurden:

## Anno reparator Salutis 1586 den 18ten Dezembriß

Sind in diesem Jahr Wurfhans Reithmeister Curt Spieß Schultheißen Hans Wolkebeut und Joist Steinbachs Bürgermeister Curt Aders Rathsperson, Caspar Cleinens Stadtschreiber Wolgende Personen Vorbescheiden haben ihr Eyd und Pflicht gelhan, wie is recht, und Bürger worden, Jeder zu Bekennnis Ein maß weins geben.

Peter Rudolf	Pavel Gernwig
Hans Vach	Hans Adernmann Pauels Sohn
Hans Mart d. Schmit	Valtin Jeger
Hans Reudel Bantengleier	Peter Halbritter
Hans Schudde	Curt Homann
Hans Sybert	Hensel Schreyer
Diegel Jeger	Valtin Jungther
Hans Krugl Junior	Jacob Medbach
Hans Kyll	Hans Keller der Junge
Jörg Dupach	Reinhardt Mundt
Johannes Schmitt	David Hopfen
Curt Bell	Hans Adernmann Tzyls Sohn
Joist Roerber	Symon Pfueger
Hans Kragenbergl	Heinrich Seeber
Heinrich Schreiber	Jacob Bernd Koch

## Anno 1591 den 1 oktobris

Sindt im Velsen Cunrath Wurfhans Reithmeister, Curt Spieken Schultheißen Jörg Bruln und Hans Steinbachs Bürgermeister Joist Steinbach Chemmerer, Caspar Bachmann Rathsperson, und David Hopfen Stadtschreibern Wolgende Personen Vorbescheiden haben ihren Bürger eidt und Pflicht gelhan wie das Recht ist, Und sind Bürger

bedingt die Zufuhr feuchter Meeresluft größere Schwellen. Im übrigen wird der Witterungscharakter heiter bleiben.

**1. Verordneter Sonntagsdienst.** Laut Anordnung des Amteilers der Rassenärztlichen Vereinigung Deutschlands wird jetzt auch wie überall für den Bezirk Spangenberg der Sonntagsdienst eingeführt. Die Durchführung desselben ist für beide hier anfalligen Ärzte Pflicht. Der Zweck des Sonntagsdienstes liegt einmal in der Sicherstellung der ärztlichen Versorgung der Bevölkerung, dann in der Möglichkeit und Gelegenheit für den dienstfreien Arzt, von der Einrichtung des Sonntagsdienstes Gebrauch zu machen, der freie Sonntag soll seiner Erholung oder sonstigen für ihn wichtigen Pflichten gewidmet sein. Der Arzt vom Sonntagsdienst muß bringende Fälle des vertretenen Arztes mit übernehmen und am Montag die Patienten dem Hausarzt wieder überweisen; seine Arbeitskraft und Zeit dürfen deshalb nicht durch unbedeutende Krankheitsfälle, deren Erledigung bis zum Montag Zeit hat, beansprucht werden, sondern der Sonntagsdiensthabende Arzt soll für wirklich bringende Fälle jederzeit zur Verfügung stehen, sobald die ärztliche Versorgung in vollem Umfang gewährleistet ist. Vom Patienten, der schon bei seinem Hausarzt in Behandlung ist oder die Möglichkeit hat, denselben am Sonntag in Anspruch zu nehmen, muß erwartet werden, daß er dem Sonntagsdiensthabenden Arzt im Falle der Inanspruchnahme mitteilt, daß er bereits in Behandlung steht, sodaß am nächsten Tage eine ordnungsgemäße Zurechtweisung und Bericht an den Hausarzt erfolgen kann. Der Sonntagsdienst gilt in der Zeit von Sonnabend Mittag 12 Uhr bis Sonntag Abend 24 Uhr. Die Bekanntgabe erfolgt regelmäßig in der Zeitung.

**Der Junikäser fliegt.** Wer am sonnigen Juni-morgen den schmalen Wiesenpfad hinwandert, steht verwundert in das hunderrückfällige Schwirren. Auf- und Niederfliegen der schwärzenden Junikäser. Im Graswald der hochgewachsenen Wiese zwischen Kraut und Blumen ist ihr liebster Aufenthalt. Weil die Junikäser in den Monaten Juni und Juli, also um die Sommerferien, fliegen, werden sie auch Sonnenwendtäferchen genannt. Bei hartem Auftreten werden die kleinen Vermonten des Wälfäfers schädlich, besallen Kohl, Bohnen und Erbsen und tun sich auch im Erdbeerbet gütlich. Die das Erdreich durchwühlende Larve nützt sich von Gemüswurzeln und deshalb dem Gärtner und Landmann sehr verhasst.

**Treyfa-Hephata.** Am Sonn'ag, den 28. Juni ds. Js. von 1830 (1/2) Uhr an werden die Anstalten Hephata ihr diesjähriges Jahresfest feiern. Die Festpredigt hat Generalintendant D. Detmering-Rassel übernommen. Bei der Nachfeier werden Deklamationen der Zöglinge und Vorträge von Posaunen- und Kirchenchören mit einem Festbericht des Anstaltsdirektors und einer Ansprache von Pfarrer Dr. Schimmelpfeng-Warburg obwechseln. Auf der Strecke Malsfeld-Treyfa wird ein Sonderzug zu dem Fest fahren, der 11,28 Uhr in Malsfeld abgeht und 12,30 Uhr in Treyfa ankommt. Der Zug hält auf sämtlichen Zwischenstationen. Ferner wird ein Sonderzug auf der Strecke Hersfeld-Treyfa fahren, der 10,08 Uhr in Hersfeld abgeht und 12,13 Uhr in Treyfa eintrifft. Bei Bedarf wird auch noch ein Sonderzug auf der Strecke Rassel-Treyfa fahren, der kurz vor dem fahrplanmäßigen Zug in Rassel abgeht, der mittags kurz nach 12 Uhr in Treyfa eintrifft. Alle Sonderzüge werden am Spätnachmittag oder Abend zurückfahren. Alle fahrplanmäßigen Züge werden mit Verstärkung fahren. Außerdem sind Sonntagsrückfahrkarten von der Reichsbahndirektion Rassel zum Befusse des Jahresfestes bewilligt worden, die im Umkreis von 75 Kilometern mit einer Geltungsdauer vom 27. Juni 12 Uhr bis 29. Juni 12 Uhr ausgegeben werden.

**Welsungen.** Einen beträchtlichen Verlust erlitt ein hiesiger Landwirt in der Bräudenkrage. Als er mit einem

worben, Und hat ein Jeder zu Bekennnis Ein Maß Wein geben und das hezalt desmal mit 5 1/2 alb.

Hans Doppel Schneider	Curt Lau
Wilhelm Verneagaw	Joist Bachmann
Borchardt Gbide	Curt Schüller
Hans Sellmann	Christoph Heuserer
Hans Dörner	Hans Weber
Jacob Jungman	Heinrich Doering
Thias Unruhe	Christophel Schneider
Hans Weihenborn	Curt Scherbe
Caspar Loeber	Jörg Walter
Hans Steinbach Jung	Joist Reil
Jordan Bolpell	Claus Koch
Jorge Sippel	Andres Bruner
Meriten Wolkebeut	Hans Windell
Bauil Scheler	Hans Mulbener
Michel Jeger	Heinrich Seig
Philipp Armbruster	Joist Kremer
Hans Schneider	Reig Kitzelbach
Caspar Martlich	Hans Seig glaserer
Michel Schelman	Christ Koch
Daniell Schmitt	Kabe Halberger
Hans Rütemund	Reinhardt Möller
Herman Steinbach	Gewwig Möller
Hans Bernd Tigell	Andres Seig
Jörg Jeger Jünger	Ludwig Gewwig
Jörg Hüller	Joist Nolle der Jünger
Hans Schreiber	Ernst Heber
Simon Sellmann	Caspar Cleuserer
Reige Meige	Jörg Keller
Joist Wagener	Robell Wille
Curt Nolla	Joist Mulbener
Concabe Becker	Valtin Landfeldt
Jörg Nissenberg	Christoph Grebe d. Jüngere
Hans Reil Schneider	Curt Siebert v. Herlesbe
Christophel Roda	Erwald Wigan
Heinrich Voligt	

Gespinn vor einem Fuder Heu von der Wiese kam, fant plötzlich in der Bahnhofstraße eine Kuh um und verendete nach kurzer Zeit. Es ist nichts anderes anzunehmen, daß das Tier in der heißen Sommerhitze von einem Hirschschlag getroffen wurde.

**Reiseförth.** Der Führer hat dem Parteigenossen Ludwig Jäler von hier das Goldene Ehrenzeichen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei verliehen. Ludwig Jäler steht seit dem Jahre 1928 in ununterbrochenem Kampfe für das Dritte Reich. Wir freuen uns, daß diese allerhöchste Ehrung nunmehr einem weiteren Parteigenossen aus dem Kreise Welsungen zuteil geworden ist.

**Rassel.** Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Rassel teilt mit: Der nach Mitteilung in den Rasselern Zeitungen angeblich vermiste Sonderzugteilnehmer Schriftsteller Ernst Lau hat sich nach zwei Tagen wieder eingefunden. Er war bei einer Vergtourt auf einer Alm geblieben und hatte es veräumt, seinen Quartierwirt zu verständigen. Im übrigen handelt es sich nicht um einen Teilnehmer des Rasselers Sonderzuges, sondern um einen solchen der Reichsbahndirektion Schwerin.

**Rassel.** Die entseglige Waldecker Mordtat, der im Frühjahr 1936 die 22jährige Luise Strade aus Verndorf zum Opfer fiel, dieser Mord, der weit über die Grenzen unseres Gaus hinaus erregte, hat die gerechte Sühne gefunden. Das Rasselers Schörrgericht beurteilte in seiner heutigen Sitzung den 29jährigen Hermann Fischer, der damals erst wenige Tage aus dem Zuchthaus entlassen, im Walde von Rorbach die Luise Strade in bestialischer Weise mordete und dann nach mehreren Tagen verhaftet werden konnte, zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, ferner wegen verurteilter Mordtats zu zwei Jahren Zuchthaus.

**Solzminnen.** Das 12jährige Mariachen Rumlehn watele am Ufer der Weser unterhalb des Kleintalens im seichten Wasser, während die Mutter in der Nähe auf der Wiese beschäftigt war. Durch den Wellenschlag eines vorbeifahrenden Dampfers scheint das Kind umgerissen zu sein und den Boden unter den Füßen verloren zu haben. Da sich in unmittelbarer Nähe keine Menschen befanden, ertrank das Kind, ehe Hilfe zur Stelle war. Die Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden.

## Schlaganfall eines Kattowitzer Beurteilten

Kattowitz, 23. Juni. Der 46 Jahre alte arbeitslose Schmid Stanislaus Dyko, der mit zahlreichen anderen Angeklagten wegen Teilnahme an dem Geheimbund „Nacht und Nebel“ zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden war, erlitt im Gerichtesgefängnis einen Schlaganfall, der seinen Tod zur Folge hatte.

## Britischer Bomber stürzt auf die „Normandie“

Paris, 23. Juni.

Auf der Höhe der Insel Wight stürzte ein englisches Bombenflugzeug auf den französischen Personendampfer „Normandie“. Das Flugzeug verunglückte in der Fälschung des Nordwestes, drehte sich um sich selbst und landete dann verhältnismäßig glimpflich auf dem Vorderdeck. Der Flugzeugführer, ein Leutnant, blieb unverletzt und ging sofort an Land. Das Flugzeug, das ziemlich beschädigt wurde, blieb an Bord.

## Schwarzes Brett der Partei.

**8 Uhr:** Politische Leiter im Bürgeraal des Rathauses.

**9 Uhr:** Ortsgruppenversammlung im Grünen Baum.

Der Ortsgruppenleiter.

# Schmelings Triumph

Joe Louis in der zwölften Runde ausgezählt

Der deutsche Meisterboxer Max Schmeling hat am Freitagabend den größten Sieg in seiner an Erfolgen reich nicht armen Laufbahn errungen. Was selbst die größten Optimisten nicht erwartet hatten, trat ein: In einem dramatischen Kampf zerbrach der Deutsche seinen gefährlichen Gegner, den „braunen Bomber von Detroit“, Joe Louis, derart systematisch zusammen, daß er in der 12. Runde so schwer ausgeschlagen war, daß man annehmen kann, daß er keine erste Rolle mehr im Boxring wird spielen können.

Die Ueberraschung der Boxsportler in der ganzen Welt ist riesengroß. Was noch keinem vor ihm glückte, das gelang Max Schmeling. Mit eiserner Energie hat er sich auf sein Come back vorbereitet und sich als 33-jähriger mit einem Schläge wieder an die Spitze der besten Boxer der Welt gesetzt. Heute schon gilt der Deutsche als klarer Favorit für den kommenden Entscheidungskampf um die Weltmeisterschaft, der ihn mit dem jetzigen Titelhalter Braddock zusammenführen wird.

## Der Kampfverlauf

Das große Treffen begann, nachdem die alten Meister des Boxsports — die mit Ausnahme des Weltmeisters Braddock alle den Sieg von Louis vorausgesehen hatten — im Ring vorgestellt worden waren. Abwartend nahmen Schmeling und Louis das für ihre weitere Laufbahn entscheidende Treffen an. Beide vermeinten sorgfältig jede Waise und beobachteten einander. Louis versuchte dann, links zu landen, doch Schmeling verschaffte sich sofort mit einem freilich etwas unangenehmen Nechten Respekt. Gleich darauf wird aber Louis wieder offensiv und drängt Schmeling gegen die Seite, rechts an der Stirn des Deutschen treffend.

Die vierte Runde bringt dann die überraschende Wendung. Louis sticht immer wieder seine Linke aus der Distanz, da sagt der Deutsche plötzlich eine gewaltige Rechte gegen das Kinn seines Gegners, der zusammenbricht und unter dem ohrenbetäubenden Geschrei der auf höchsten erregten Zuschauer sich sieben auf dem Boden bleibend muß. Scher angesprochen, kommt er wieder hoch. Da rettet ihn der Gong aus seiner gefährlichen Situation. Die Massen wiehern die Sensation. Langst haben sie erkannt, daß Schmeling einen ganz anderen Gegner für den siegesgewohnten Louis abgibt als etwa die großen Kanonen vor ihm — Cornera, Baer, Nechloff, Paulino usw.!

Zu Beginn der fünften Runde zeigt sich Louis äußerst vorsichtig. Wieder schlägt Schmeling eifrig zu und der ganze Ring erbebt unter dem beständigen Schlagentausch. Max ist aber — in seiner eisernen Ruhe überlegen wirkend — ständig im Vorteil und treibt seinen Gegner vor sich her, dessen linkes Auge sich zu schließen beginnt. Wieder taumelt Louis gegen Ende der Runde, die hoch an den Deutschen geht.

Brausenden Beifall ertönt Max, als er in der neunten Runde den Gegner gegen die Seite drängt und ihn mit einem Hagel schwerer Treffer eindeckt. In diesem Augenblick wäre wohl jeder andere Boxer o. g. gegangen, aber Louis bleibt stehen, sieht die furchtbaren Schläge ein und kommt sogar noch verhältnismäßig frisch in die zehnte Runde, in der ihm wieder ein Tiefschlag unterläuft.

Schmeling muß sogar einen harten rechten Haken ans Kinn hinnehmen, doch macht das auch auf ihn wenig Eindruck. Freilich weiß er, daß der angeschlagene Gegner immer noch nicht unterschätzt werden darf und gefährlich genug bleibt. Dessen linkes Auge ist völlig geschlossen.

Die 11. Runde ist ausgefallen. Louis landet mehrfach seine Linke, ohne jedoch große Wirkung zu erzielen, da Schmeling's fides Augen stets den Schlaganfang erkennt, so daß er rechtzeitig den Kopf zurücknehmen kann und so den Treffern alle Wirkung nimmt. Die Kampfführung des Deutschen ist meisterhaft und findet die ungetriebene Bewunderung der Beinaufseher.

## Das dramatische Ende

In der 12. Runde kommt die Entscheidung, die in der ganzen Sportwelt wie eine riesige Sensation wirkt. Louis trifft zu Beginn zum vierten Male unter dem Gürtel. Da lacht Schmeling kurzentschieden die Entscheidung. Mit unerhörter Wucht dringt er jetzt auf Louis ein und bearbeitet ihn bedächtig mit ganzen Schlagserien. Louis fällt in die Knie, so daß der Schiedsrichter trennen muß. Schmeling weicht nur einen kurzen Schritt zurück, zückt die Linke vor und knallt dann einen furchtbaren rechten Aufwärtsschlag an das Kinn des Gegners, der im Zusammenfallen noch mehrere, mit aller Kraft geschlagene Rechte des Deutschen hinnehmen muß. Hilfslos liegt Louis am Boden, während der Ringrichter zählt. Ungeheurer Beifallssturm bricht aus. Verzweifelt bemühen sich die Helfer des Gegners, diesen zur Fortsetzung des Kampfes zu bewegen, aber kraft- und hilflos liegt dieser auf dem Boden des Ringes und wird ausgezählt. Als der Richter den Deutschen zum Sieger durchs. o. erklärt, spielen sich unbeschreibliche Szenen in der Arena ab. Strahlend dankt Max Schmeling mit dem Deutschen Gruß für die stürmischen Ovationen der riesigen Menschenmenge.

## 550 000 Dollar brachte der Kampf

Da die Besuchszahl des Schmelingkampfes etwas hinter den Erwartungen zurückblieb, erreichten auch die Einnahmen nicht die hohe Summe, die sich die Veranstalter erhofften. Immerhin war bei einer Bruttoeinnahme von 547 531 Dollar noch ein Reingewinn von 464 945 Dollar zu verzeichnen. Davon erhielten die beiden Hauptpersonen 250 000 Dollar zu gleichen Teilen, so daß auf Schmeling 125 000 Dollar entfielen. Die Steuerbehörden beschlagnahmten von Schmeling's Börse sofort 40 000 Dollar als Steuern für dieses Jahr und weitere 4566 Dollar, die Schmeling angeblich noch aus den Jahren 1929 und 1930 schulde.

## Glückwunsch des Führers

Der Führer hat an Max Schmeling folgendes Telegramm geschickt:

„Max Schmeling, New York. Nehmen Sie zu Ihrem großartigen Erfolg meinen herzlichsten Glückwunsch entgegen. gez. Adolf Hitler.“

An Frau Schmeling sandte der Führer folgendes Telegramm: „Frau Schmeling, Berlin-Dahlem. Zu dem wunderbaren Sieg Ihres Mannes, unseres größten deutschen Boxkämpfers, muß ich Ihnen aus ganzem Herzen gratulieren. gez. Adolf Hitler.“ Der Führer ludte nach Erhalt



## Kinder aufs Land

Der Nachricht von Schmeling's Sieg Frau Schmeling einen Blumenstrauß

Nachschmittler Dr. Goebbels sandte an Max Schmeling folgendes Glückwunschtelegramm:

„Zu Ihrem wunderbaren Sieg, den wir heute nacht am Rausch erleben, meine allerherzlichsten Glückwünsche. Ich weiß, daß Sie für Deutschland gestämpft haben. Ihr Sieg ist ein deutscher Sieg. Wir sind stolz auf Sie.“

Mit Hitler Heil und herzlichsten Grüßen Ihr Dr. Goebbels.

## Nuvolari vor Rosemeyer

im Großen Preis von Ungarn.

Auf der kurvenreichen und wegen ihrer Spezialstrecke besonders an heißen Tagen wie am Sonntag schwierigen Rennstrecke im Budapester Stadtviertel wurde unter Beteiligung der Elite der europäischen Rennfahrer zum erstenmal der „Große Preis von Ungarn“ ausgetragen. Etwa 80 000 Zuschauer umlagerten die fünf Kilometer lange Rennstrecke, die fünfzigmal zu durchfahren war.

Der Verlauf des Rennens brachte eine Wiederholung des spannenden Zweikampfes vor acht Tagen auf dem Nürburgring zwischen dem italienischen Meisterfahrer Nuvolari und dem deutschen Nachwuchsfahrer Bernd Rosemeyer, der bis zum Schluss anhielt. Konnte Bernd Rosemeyer vor acht Tagen Nuvolari nach hartem Kampf überholen und das Rennen mit zwei Minuten Vorsprung gewinnen, so war es diesmal der alte routinierte Italiener, der bis zur Mitte des Rennens im Mittelfeld liegen, sich nach und nach zur Spitzengruppe heranmanövrierte, um dann in der 34. Runde den sich hartnäckig wehrenden Rosemeyer zu überholen. Bernd Rosemeyer aber gab sich nicht geschlagen. Wie ein Schaiten folgte er dem Italiener trotz der immer wieder und schwieriger werdenden Rennstrecke, die rechtliche Opfer forderte. So mußten Caracciola (Motordefekt), Ghiron (Reifenabraden) und Hans Stuck aufgeben. Für Hans Stuck fuhr von Delius weiter, der sich bis zum Schluss wacker hielt.

Von der 35. bis zur 50. (letzten) Runde dauerte der Zweikampf zwischen Nuvolari und Rosemeyer, den Nuvolari mit knapp 400 Metern Vorsprung gewann. Der mit einer Runde im Rückstand liegende von Brauchitsch mußte in der letzten Runde aufgeben und den ihm sicheren dritten Platz an Bergl abgeben.

## 1. FC. Nürnberg Fußballmeister

In der 120. Minute fiel das siegreichende Tor.

Selten gab es ein so spannendes Endspiel wie die Deutsche Fußballmeisterschaft wie am Sonntag im Berliner Volkstadion, wo über 55 000 Zuschauer dicht gedrängt in glühender Sonnenhitze 120 Minuten dem gigantischen Ringen der beiden besten deutschen Fußballmannschaften — 1. FC. Nürnberg und Borussia Düsseldorf — bewohnten.

1. 1. stand das Spiel nach Ablauf der normalen Spielzeit von 90 Minuten, und erst in der letzten Minute der zweiten Verlängerung fiel bei einem Freistoß für Nürnberg das siegreichende Tor für die Süddeutschen.

## 53 Nationen im Olympia-Wettbewerb

Deutschland, die Vereinigten Staaten und Ungarn besetzen alle 23 Sportarten.

Der erste Nennungsschluß für die Olympischen Spiele ist abgelaufen. Die ersten eingelaufenen Meldungen haben die Zahl von 53 Nationen ergeben, die sich an den Olympischen Spielen mit mehr oder minder starken Mannschaften beteiligen. Die namentliche Meldung der Olympiakämpfer braucht jedoch erst in der Zeit zwischen dem 15. und 28. Juli abgegeben zu werden. Deutschland wird als größtes Land selbstverständlich sämtliche 23 Wettbewerbe besetzen. Aber auch Amerika und Ungarn kommen mit einer vollständigen Mannschaft. Im folgenden sehen wir die Zusammenstellung der gemeldeten Nationen (in Klammern die Zahl der besetzten Wettbewerbe). Nach traditioneller Weise fehlt Griechenland als das klassische Land des Olympias an der Spitze, Deutschland als Gastgeber an letzter Stelle.

Griechenland (8), Ägypten (9), Afghanistan (2), Argentinien (11), Australien (8), Belgien (18), Bermuda (1), Bolivien (2), Brasilien (13), Bulgarien (9), Canada (15), Chile (9), China (9), Columbien (2), Costa Rica (1), Dänemark (15), Estland (8), Finnland (14), Frankreich (19), Großbritannien (19), Haiti (1), Holland (15), Indien (7), Island (2), Italien (19), Japan (1), Japan (12), Jugoslawien (15), Lettland (6), Liechtenstein (3), Luxemburg (9), Malta (2), Mexiko (10), Monaco (1), Neuseeland (3), Norwegen (13), Österreich (19), Panama (3), Peru (8), Philippinen (6), Polen (15), Portugal (7), Rumänien (8), Schweden (17), Schweiz (18), Spanien (13), Südafrika (5), Tschechoslowakei (18), Türkei (10), Ungarn (23), Uruguay (6), Vereinigte Staaten (23), Deutschland (23).

Schon nach diesem ersten, rein summarischen Nennungsergebnis sieht fest, daß die Olympischen Spiele in Berlin eine Rekordteilnahme bringen werden. Man rechnet damit, daß etwa 6000 Olympiakämpfer und 20 000 Zuschauer daran teilnehmen werden. Die ersten Mannschaften sind Teil der Japaner und die australische Mannschaft sind ja bereits auf deutschem Boden eingetroffen. Sie haben teilweise schon ihre Quartiere im Olympischen Dorf bezogen, wo sie sich in der wundervollen Umgebung zur Ruhe auf das große Ereignis vorbereiten können.

## Das Unglück von Groß-Berlingen

Die Gerichtsverhandlung im Warsteinfeld

In dem zum Gerichtsfeld umgewandelten Warsteinfeld des Bahnhofs Groß-Berlingen begann die Verhandlung gegen den 43-jährigen Hilfslokomotivführer Wilhelm Busch, der bei Weichenbau und den 55 Jahre alten Lokomotivführer Rande aus Berlin-Schöneberg. Die beiden Angeklagten haben sich wegen fahrlässiger Tötung eines fahrlässiger Körperverletzung in Tateinheit mit fahrlässiger Transportgefährdung zu verantworten. Es war zum Teil sehr schwere Körperverletzungen einer Person, die durch die fahrlässige Handlung der Angeklagten verursacht wurde. Die Angeklagten sind nicht mehr rechtzeitig zum Stehen, was bei sofortigen Bremsen noch möglich gewesen wäre.

Das Unglück in der Schreckensnacht des 24. Dezember 1935 ereignete sich dadurch, daß der Hilfslokomotivführer Dechant, der die Vorspannungsmaschine des 2. 4. führte, das Vorzeichen nicht bemerkte und auch das rote Licht des Hauptsignals überfuhr. Er soll das Vorzeichen auf Halt stand, nicht bemerkt haben, weil er seinen Geizer beim Feuern half. Durch dieses Versehen brachte er den Zug Berlin-Halle-Erfurt-Frankfurt nicht mehr rechtzeitig zum Stehen, was bei sofortigen Bremsen noch möglich gewesen wäre.

Der Angeklagte Dechant schilderte bei seiner Vernehmung eingehend die Vorgänge; er bestritt, daß er nach Ueberfahren des Vorzeichens das Hauptsignal nicht gesehen hätte. Er habe sofort gebremst und die Abhängungszeichen für die nachfolgende Maschine gegeben.

Der Führer der zweiten Maschine, Lokomotivführer Van de, hat sich zu sehr auf den Führer der ersten Lokomotive verlassen und dadurch das Ueberfahren von auf Halt stehenden Signalen noch später bemerkt und auch noch später gebremst als Dechant. Nach seinen Angaben in der Verhandlung sollen diese Feststellungen der Untersuchungsbefehle aber nicht stimmen. Er habe die Strecke, wie er sagte, genau beobachtet, sei aber durch Rauch und Dampf der ersten Maschine am Ausblick gebindert worden; das Signal habe er nicht gesehen.

## Universitätsprofessor erschossen

Nachakt eines ehemaligen Schiffes.

Wien, 23. Juni. Am Montagvormittag wurde auf der Wiener Universität Prof. Moritz Schindl von einem seiner Schüler namens Neßböck erschossen. Neßböck, der bereits sein Studium vollendet hatte, stellte Prof. Schindl im Treppenhause und gab vier Schüsse auf ihn ab. Der Grund für diese Mordtat dürfte persönliche Rache sein, da Schindl es verhindert haben soll, daß Neßböck eine in Aussicht stehende Anstellung bekam.

Die Ermordung des Philosophieprofessors Schindl hat an der Universität Wien großes Aufsehen hervorgerufen, da der Gelehrte großes Ansehen besaß. Professor Schindl ist in Berlin am 14. April 1882 geboren. Er habilitierte sich im Jahre 1911 als Privatdozent an der Universität Moskau, war dann Professor an mehreren deutschen Universitäten und kam im Jahre 1922 nach Wien, wo er schließlich als Professor für Erkenntnistheorie wirkte.

## China beschlagnahmt japanische Schiffe

Beiping, 23. Juni.

Die Zollbehörden in Tsingtau beschlagnahmten einen japanischen Frachtdampfer, der 700 Tonnen Motorentriebsschiff an Bord hatte. Zwischen Tangtu und Chitau südlich der Hopen-Insel brachte ein chinesischer Zollhüter ein japanisches Schmuggelschiff voll Konterbande nach einem Feuergefecht zur Uebergabe. Die Dienstfrier japanische Presse zeigt sich über diese Zwischenfälle sehr erregt und verlangt ein Eingreifen der japanischen Behörden. Die japanischen Truppen in Tangtu haben Verstärkung erhalten.



In des Sommers heißer Glut tut ein

Gartenschirm

recht gut.



Und man soll die geringen

Kosten nicht scheuen und sich

liegend der Ruhe erfreuen.

Reinecke

das bekannte Spielwarenhaus

Kassel

Ob. Königsstr. 12. Ruf 5088

führt alles in reicher Auswahl.

INSERIERT

## ZURÜCK

Dr. Brandenburg

Spezialarzt

für Hals-, Nasen-, Ohrenleiden

KASSEL, Königsstraße 50

Die

Buchdruckerei

H. MUNZER

Spangenberg

empfehlen sich

zur Herstellung

von Drucksaften.